

Gemeinde KONKRET.



Zeitschrift des
Mülheimer Verbandes
Freikirchlich-Evangelischer
Gemeinden
93. Jahrgang

2008-09-10

10 Jahre BOCCS



Martin Lutzweiler ❖ *Grund zum Feiern und Erinnern*
Kristina Hartmann ❖ *Über die Entstehung von BOCCS*
Maureen Mwanawasa ❖ *Festansprache der First Lady Sambias*

10 Jahre BOCCS

- Sabine Vetter** 3
Der Festakt zum BOCCS-Jubiläum
- Martin Lutzweiler** 4
Ein Grund zum Feiern und Erinnern
- Kristina Hartmann** 6
Die Gründerin über die Geschichte von BOCCS
- BOCCS kennen lernen** 8
Verschiedene Möglichkeiten der Information
- Maureen Mwanawasa** 10
Die Festansprache der First Lady Sambias
- Ekkehart Vetter** 12
Fünf Brote, zwei Fische und BOCCS

Abschied aus Sambia

- Sabine Vetter** 14
Zur Verabschiedung von Hartmanns ein Mal quer durch Sambia

60 Jahre Israel

- Deutsche Evang. Allianz** 16
Erklärung: Auch Juden brauchen Jesus Christus
- Manfred Vetter** 18
Pulverfass naher Osten: Hintergründe im Licht biblischer Prophetie
- Josugemeinde Spandau** 20
Hand in Hand - bewegender deutsch-israelischer Jugendaustausch

Serien & Informationen

- Filmtipp** 21
aktuell
- Buch** 25
aktuell
- Informationen** 22
aus dem MV
- Informationen** 27
aus aller Welt
- Impressum** 26
- Anzeigen** 30
- MV-Jugend gefragt** 32
Riptide: Lukas-Gemeinde Berlin

INHALT

Persönlich



Liebe Leserinnen und Leser von „Gemeinde KONKRET.“,

mit dieser Zeitschrift bieten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in das AIDS-Waisen- und Schulprojekt „BOCCS“ in Sambia. BOCCS ist quasi ein Kind des MV, da das Werk durch die MV-Missionare Kristina und Traugott Hartmann ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile wird BOCCS durch deren zwei Söhne, Diethelm und Martin, geleitet. Seit ich selbst in Sambia vor Ort die verheerenden Ausmaße der AIDS-Katastrophe gesehen habe, schlägt mein Herz für diese Arbeit. Deshalb freue ich mich mit über „10 Jahre BOCCS“. Ich hoffe, dass viele Leser ebenfalls Anteil nehmen und ich bin sehr gespannt, was uns die nächsten „10 Jahre BOCCS“ bringen werden. Die Herausforderungen sind jedenfalls riesengroß. Übrigens: Falls Sie noch mehr über BOCCS wissen möchten und auch zukünftig auf dem Laufenden bleiben möchten, empfehle ich Ihnen den regelmäßigen Blick im Internet auf www.boccs.de.

In dieser Ausgabe werden Sie auch einen Bericht über die Reise von Traugott und Kristina Hartmann zum Abschied aus Sambia lesen. Nach fast vier Jahrzehnten Missionsdienst in Sambia haben sie nun ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten, sind nach Deutschland zurück gekehrt und haben die Arbeit bei BOCCS in jüngere Hände übergeben. Traugott Hartmann bleibt dem MV allerdings in den nächsten Jahren noch als Kontaktpersonen zur Christian Community Church (CCC), der MV-Partnerkirche in Sambia, erhalten. Durch den Dienst von Traugott ist aus der CCC eine strukturierte und sich selbst verwaltende einheimische Kirche geworden. Deshalb steht es momentan nicht an, einen personellen Ersatz für einen Dienst in der CCC auszusenden. Wir bitten jedoch alle bisherigen Spender für die Arbeit in Sambia, nun nicht nachzulassen. Die CCC soll weiterhin unterstützt werden und bei BOCCS soll unter anderem auch an der Steigerung der geistlichen Betreuung der Schüler gearbeitet werden. Da unsere Mitarbeiter aber bisher an ihrer Leistungsgrenze gearbeitet haben, mussten und müssen wir nun personell aufstocken. Und das kostet einfach Geld.

Zuletzt zu einem ganz anderen Thema: Die Prospekte über das MaiVestival 2009 müssten mittlerweile in allen MV-Gemeinden ausliegen. Die ersten Anmeldungen gehen schon ein. Wer mehr wissen möchte, z.B. über die Angebote für Kinder, über Attraktionen in der Vulkankeifel oder über Möglichkeiten der Mitarbeit, kann sich auf der umfangreichen Homepage www.maivestival.de informieren.



Mit einem herzlichen Gruß
Ihr

Diethelm Hartmann

10 Jahre BOCCS

DER FESTAKT

🌀 Anlässlich der Feier des zehnjährigen Bestehens der BOCCS-Waisenschulen in Kabwe reisten Sabine und Ekkehart Vetter nach Sambia. Ein weiterer Grund für ihre Reise war die Visitation einer Reihe von Gemeinden der Christian Community Church (kurz CCC, Partnerkirche des Mülheimer Verbandes), um Traugott und Kristina Hartmann offiziell aus dem Dienst zu verabschieden. Der Sambia-Aufenthalt von Veters begann am 31.07 mit der Feier des zehnjährigen Bestehens der BOCCS-Waisenschulen in Kabwe. Sabine Vetter berichtet: 🌀

Für den offiziellen Festakt hatte man die Turnhalle der Schule vorher extra gestrichen. Die Farbe war so frisch, dass der Lack der Eingangstür noch nicht getrocknet war. Von 10 bis 12 Uhr sollte die Feier dauern und als Ehrengast war die First Lady des Landes eingeladen worden. Die First Lady beauftragte jedoch eine Vertreterin, weil sie persönlich sich bei ihrem todkranken Mann in einem Pariser Krankenhaus befand.* Anmerkung der Redaktion: Inzwischen ist Präsident Levy Patrick Mwanawasa verstorben. Des Weiteren hatten sich ein Staatssekretär und eine Delegation der Regierung aus Lusaka, die eine Lebensmittelpende überbringen wollte, angekündigt. Bis auf diese offiziellen Ehrengäste waren um 10 Uhr alle versammelt.

Die Schulchöre unterhielten die wartenden Gäste zunächst draußen vor der Halle. Später sangen sie auch in der Halle, nachdem viele schon Platz genommen hatten. Telefonisch kam

Präses E. Vetter begrüßt die Ehrengäste



dann die Nachricht, dass die Ehrengäste kommen würden, und so warteten wir. Um 12.15 Uhr, als endlich auch die Ehrengäste eingetroffen waren, konnte die Feier beginnen.

❖ Der Schulchor der Main School eröffnete den Festakt mit der Nationalhymne Sambias.

❖ Reden und Darbietungen der Schüler wechselten einander ab und eine Schülergruppe führte ein schockierendes, aber sehr realistisches Theaterstück vor, das die AIDS-Problematik und die daraus entstehenden Situationen für die meisten Waisenkinder darstellte.

❖ Der Schulchor aus dem Slum-Gebiet Makululu sang ein Abschiedslied für Hartmanns über die Freude und Dankbarkeit für alles, was das Ehepaar für die Waisenschüler geleistet hat.

❖ Kristina Hartmann trug einen historischen Abriss der Entstehung und Entwicklung der Waisenschulen vor.

❖ Ekkehart Vetter, der Präses des Mülheimer Verbandes, der das Waisenschulprojekt von Anfang an unterstützte, gab ein Grußwort weiter. Er überreichte dabei symbolisch fünf Brote und zwei Fische, die ausdrücken sollten, dass bei Gott alles klein anfängt, er jedoch bewirkt, dass die Dinge wachsen und sich vermehren.

❖ Der Staatssekretär und die Vertreterin der First Lady würdigten den sozialen Einsatz des Waisenschulprojektes. Die Überreichung einer großen Lebensmittelpende aus Reis, Maismehl, Zucker und Trockenfrüchten für die Versorgung der Waisenkinder wurde ebenfalls zu einem gelungenen Auftritt.

❖ Diethelm Hartmann, der BOCCS-Projekt-Manager, würdigte einzelne Lehrer und Mitarbeiter, die bereits bei der Entstehung der Schulen dabei waren und dem Projekt bis heute wertvolle Dienste leisten.

Alles in allem war es ein gelungener Festakt. Er endete um 14.45 Uhr und ihm folgte eine Einladung an die Ehrengäste an den „High Table“. Dort warteten die BOCCS-Köche bereits mit sambischen Spezialitäten auf. Die Kinder verhielten sich bewundernswert ruhig. Ob deutsche Kinder so lange durchgehalten hätten, wage ich zu bezweifeln. Für alle Schulkinder



Autorin:
Sabine Vetter, Mitglied
der CG Mülheim, Filia-
Mitglied und Redakteurin
der GeKo

❖ Sabine Vetter

10 Jahre BOCCS

GRUND ZUM FEIERN UND ERINNERN

☉ November 1998: Vier Mann sitzen in Traugott Hartmanns grünem VW-Bus auf der Fahrt in die westliche Provinz Sambias. Zum ersten Mal bin ich in diesem Land unterwegs. Anlass der Reise ist die offizielle Einweihung der BOCCS-Schulen, an der wir als dreiköpfige Delegation des Mülheimer Verbandes teilnehmen sollen: Ekkehart Vetter, der damalige Missionskommissionsleiter, ein Ältester der Stader MV-Gemeinde und ich als „Kommissionssekretär“. ☉

☉ **Unterwegs auf unbekanntem Straßen**

Im Vorfeld der BOCCS-Einweihungsfeier besuchen wir verschiedene Gemeinden unserer sambischen Partnerkirche. Auf dem Weg zum ersten Etappenziel planen wir einen Zwischenstopp in einer herrlich gelegenen Lodge am Itezhi-Tezhi-Staudamm inmitten des Kafue-Nationalparks. Traugott Hartmann am Steuer des VW-Busses meistert es souverän, den Fuß möglichst wenig vom Gaspedal zu nehmen, die Ideallinie zwischen den Schlaglöchern zu finden und sich nebenher noch angeregt mit uns zu unterhalten. „Und übrigens“, überrascht er uns, „bevor wir heute Abend in der Lodge ankommen, werden wir noch einen kurzen Abstecher in den Busch machen. Es gibt da eine kleine Gemeinde, die sich riesig freut, wenn wir für einen Abendgottesdienst bei ihnen vorbeischaun. Wer wird predigen?“

☉ **Erste Begegnung mit sambischen Christen**

Obwohl ich zum ersten Mal in Sambia bin, noch keine der Gemeinden kennengelernt, geschweige denn dort gepredigt habe, „gewinne“ ich das Auswahlverfahren. Sofort mache ich mich an die gedankliche Vorbereitung, die aber genauso holprig verläuft, wie die Fahrt auf der immer schlechter werdenden Stra-

ße. Nach einer Stunde kommen wir bei einbrechender Dunkelheit in der schon gut besetzten Grasdachkirche an. Eine einzige Petroleumlampe versucht kläglich, ein wenig Licht zu verbreiten. Doch der auffrischende Abendwind zieht durch Ritzen und Öffnungen der Lehmkirche und immer wieder geht die Lampe aus und wir sitzen im Dunkeln. Da „leuchten“ mir zwei Bibelstellen auf und mir wird klar, was die Botschaft für diesen Abend ist. Es sind die Worte Jesu: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“, Johannes 8,12. Außerdem dazu mit Blick auf seine Nachfolger: „Ihr seid das Licht der Welt“, Matthäus 5,14.

Eine Botschaft, die nur für einen Abendgottesdienst in einer Buschkirche gilt? Nein, diese Worte Jesu überspannen Raum und Zeit, sie übergreifen die Nationen und Kulturen. Sie betrifft jeden einzelnen Christen, egal welcher Hautfarbe, jede Gemeinde, ob im afrikanischen Busch oder in der europäischen Großstadt, jede Missionsarbeit, jedes Hilfsprojekt. Es geht um Menschen, die Jesus als dem Licht der Welt entschieden nachfolgen und dabei selbst durch ihr Handeln und Tun zum Licht für andere werden.

☉ **Warum BOCCS entstand**

Aus dieser Motivation heraus entstand auch BOCCS. Wir „feiern“ nun das zehnjährige Bestehen, eine „Feier“, die bei mir durchaus zwie-

Essensausgabe in einer der BOCCS-Schulen



spältige Gefühle hervorruft. Denn es ist die traurige Realität von AIDS und den Folgen dieser Krankheit, die dieses Jubiläum „ermöglicht“.

Die gesellschaftliche Dimension dieser schrecklichen Krankheit wurde Mitte der 90er Jahre mit der zunehmenden Zahl von Waisenkindern immer deutlicher sichtbar. Die Großfamilie, bis dato das soziale Sicherungssystem, konnte die ständig wachsende Belastung nicht mehr schultern. Für immer mehr Kinder war daher der Schulbesuch aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich und die Straße wurde zu ihrem eigentlichen Zuhause. Die MV-Missionare Kristina und Traugott Hartmann empfanden die Not vor Ort in Kabwe zunehmend als eine große Last, die sie nicht mehr losließ. Mit dem Gedanken, eine Schule für die Ärmsten der Armen, für die AIDS-Waisen und Straßenkinder, zu gründen und damit konkrete Hilfe zu geben, waren sie mit Sicherheit ganz nahe dran am „Herzschlag Gottes“. Im Mai 1998 nahmen dann die „Buyantanshi Open Christian Community Schools“ ihren Schulbetrieb in Kabwe auf. Bei der offiziellen Einweihung im November lag die Anzahl der Schüler schon bei knapp 1000 Kindern.

☞ **Nur ein Tropfen?**

Seitdem wurden schultäglich tausendfach leere Mägen gefüllt, hungri-ge Köpfe lernten das Alphabet und das Einmaleins, Kinder und Jugendliche bekamen die Möglichkeit, Jesus als Licht der Welt kennenzulernen und ihm nachzufolgen. Und andererseits immer wieder Fragen: Was nutzt eine christliche Schule, wenn trotzdem immer wieder junge Mädchen schwanger werden, wenn tiefgreifende Verhaltensänderungen so selten



Schülerin von BOCCS

sind? Was helfen Alphabet und Einmaleins, wenn es kaum Ausbildungsplätze und Arbeit gibt? Was nutzt es, heute hungrige Kinderbäuche zu sättigen, wenn morgen schon wieder die Mägen knurren? Verpufft nicht viel Hilfe wie der berühmte „Tropfen Wasser auf dem heißen Stein“?

Sind zehn Jahre BOCCS eine Erfolgsgeschichte? Für ein Land wie Sambia mitten im AIDS-Katastrophengebiet mit all seinen gesellschaftlichen Verwerfungen wäre der größte Erfolg, wenn sich die gesundheitliche, wirtschaftliche und soziale Situation des Volkes so zum Guten veränderte, dass Hilfsprojekte wie BOCCS überflüssig würden. Doch das ist noch ein weiter, weiter Weg. Und bis dahin ist jede Hilfe, die bei den Menschen ankommt, notwendig und ein Erfolg. Bis dahin braucht man auch BOCCS.

☞ **Feiern und danken**

Zehn Jahre BOCCS sind ein Grund, zu feiern und Gott von Herzen dafür zu danken, dass er immer die Ressourcen gegeben hat, um diese Arbeit zu tun: die Mitarbeiter vor Ort, die Weißen und die Schwarzen, die Voll-

zeitler und die vielen Kurzzetler, die Pateneltern in Deutschland, die Beter und Fürbitter sowie die finanziellen Mittel durch Spender und Förderer.

☞ **Blick nach vorn**

Zehn Jahre BOCCS sind auch ein willkommener Anlass, uns neu bewusst zu machen, warum wir diese Arbeit tun: Weil es Hoffnung zum Leben gibt, für jeden Menschen auf dieser Erde. Weil Jesus Christus das Licht der Welt ist. Weil er uns einlädt, in seinem Licht zu leben. Weil er uns beruft, selbst Licht der Welt zu sein. Weil er uns Mittel und Möglichkeiten gibt, das umzusetzen. Auch bei BOCCS, für die Kinder von Kabwes Straßen und Slums. Zehn Jahre BOCCS. Das ist ein Ansporn, diese Arbeit so gut wie nur irgend möglich weiter zu tun.

◆ **Martin Lutzweiler**



Autor:
*Martin Lutzweiler
ist Pastor der
CG Ellmendingen/
Albkreis und
Leiter der
MV-Sambia-
Kommission*

10 Jahre BOCCS

DIE GRÜNDERIN ÜBER DIE GESCHICHTE VON BOCCS



☉ Kristina Hartmann, Mitbegründerin von BOCCS und die erste Koordinatorin (Projekt-Managerin) der Schulen, hielt eine Festrede zum zehnjährigen Jubiläum. Sie erlebte selbst, wie vor zehn Jahren aus der Vision, sambischen Waisen und armen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen, Realität wurde, und sprach während der Festlichkeiten über die Entstehungsgeschichte der Schulen und deren Zielsetzung. ☉

☉ **Anfänge und Fortschritte**

Wenn ich an den Anfang von BOCCS und den Fortschritt im Laufe der Jahre zurückblicke, erinnere ich mich an eine Stelle in den Psalmen: „Der Herr hat Großes an uns getan – des sind wir fröhlich!“ Der Mülheimer Verband ist über den „LIFE TRUST“, eine extra gegründete gemeinnützige Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) in Sambia, Initiator und Haupt-Spender für BOCCS. Die BOCCS-Schulen sind als „Community Schools“ eine eigenständige sambische Organisation. Aber der LIFE TRUST stellt alle notwendigen Ressourcen zum Betrieb der Schulen zur Verfügung. Ohne deutsche Hilfe könnten die „Communities“ (Stadtteil-Gemeinschaften) den Schulbetrieb nicht eigenständig aufrecht erhalten. Somit gibt es eine enge Verzahnung von LIFE TRUST und BOCCS. Unser deutsches Team arbeitet im LIFE TRUST-Büro vor Ort mit, in und für BOCCS. Wir wollen eine gemeinsame

Vision wahr werden lassen: Waisen und armen Kindern eine Ausbildung und somit eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die BOCCS-Schulen öffneten am 11. Mai 1998 mit dem Beginn des zweiten Schulsemesters ihre Tore. Damals nahmen vier Schulen mit insgesamt 37 Lehrkräften und ca. 800 Schulkindern ihren Betrieb auf. 800 ist zwar nicht gerade wenig, doch im Januar 1999 waren es schon fast 1.200 SchülerInnen. Dieser Aufwärtstrend setzte sich fort. Vier weitere Schulen wurden eröffnet, noch mehr Lehrkräfte sowie zwei Sozialarbeiterinnen angestellt. Bereits im Juli 2007 besuchten über 4.000 SchülerInnen die inzwischen acht Schulen und wurden dort von 115 Lehrkräften unterrichtet. Sieben Schulen befinden sich in den ärmsten, slumähnlichen Wohnsiedlungen Kabwes, „Compounds“ genannt, nämlich in Makululu, Katondo, Kaputula, Kawama, Nakoli, Waya und Kamakuti.

Die größte Schule, Kabwe-Main, liegt im Stadtzentrum. Dort ist auch die BOCCS-Verwaltung untergebracht. Die hohe Anzahl der SchülerInnen ist ein klarer Indikator dafür, dass es in Kabwe großen Bedarf an solchen Schulen gab und gibt.

Damals begannen wir schon eine Woche nach Schulbeginn an jedem Mittag mit einer Essensausgabe, um den Kindern wenigstens eine nahrhafte Mahlzeit am Tag zu ermöglichen. Zuerst galt dies nur für Vollwaisen. Als später jedoch mehr Spenden einkamen, fingen wir an, fast alle Kinder einzubeziehen. Realistisch gesehen ist diese Schulspeisung natürlich ein wichtiger Faktor für die hohe Zahl der SchülerInnen, die wir haben. Denn für eine große Anzahl von Familienangehörigen, die Waisenkinder bei sich aufgenommen haben und von denen viele oft schon Großeltern sind, ist ein gutes Essen noch attraktiver als eine gute Schul-

ausbildung, um die Kinder zur Schule zu schicken.

Ein Schulkomitee wurde gegründet, dem auch Repräsentanten der Christian Community Church (CCC), der MV-Partnerkirche in Sambia, angehörten. Außerdem sind Distriktbeamte für Ausbildung, Kommunalentwicklung und Siedlungswesen, das Sozialamt, ein Schulkoordinator und dessen Stellvertreter, sowie die Schulsupervisoren in diesem Komitee vertreten. Traugott Hartmann war als Direktor des LIFE TRUST gleichzeitig der 1. Vorsitzende des Schulkomitees. Wir sind sehr dankbar für die wohlwollende Unterstützung der Behörden, aus denen diese Vertreter kamen und bis heute kommen.

Seit Beginn wird in den Schulen dem sambischen Unterrichtssystem gemäß gelehrt. Außerdem gibt es eine Anzahl von Clubs für die Schüler, z.B. die Anti-AIDS-, Bibel-, Theater-, Debattier- und Chor-Clubs sowie verschiedene Sport-Clubs. Als christliche Schule wird jeder Morgen mit einer Schulandacht begonnen, die manchmal auch von Schülern gehalten wird. Außerdem besuchen zwei Pastoren als Schulseelsorger die Schulen und halten für junge Leute relevante Kurzandachten. Ebenfalls wurde ein sogenannter „Esther-Club“ für die Mädchen der höheren Klassenstufen ins Leben gerufen, in dem kulturelle und biblische Fragen über das Erwachsenwerden diskutiert werden, wie etwa: „In welchen Situationen ist die Aussage der Bibel mehr zu respektieren als die herkömmliche Kultur?“ So soll auch den Schwangerschaften von noch sehr jungen Schülerinnen, die uns viel Kopfzerbrechen bereiten, entgegengewirkt werden.

Viele SchülerInnen haben auf vielen Gebieten, insbesondere im Sport, unsere Erwartungen weit übertroffen.

So manchen Pokal gewannen sie. Bei den Abschlussprüfungen der Klassen 7 und 9 (Grund- und Mittelschule) hat BOCCS, verglichen mit vielen anderen sambischen Schulen, sehr hohe Abschlussraten.

Der LIFE TRUST fördert nicht nur Waisen- und arme Kinder, sondern auch die Lehrkräfte. Durch Wochenendkurse haben bisher 34 Lehrerinnen und Lehrer eine stark subventionierte Ausbildung gemacht und ihr Diplom erhalten. Sie sind leider teilweise an Regierungsschulen abgewandert, wo die Bezahlung besser ist. Damit müssen wir rechnen. Aber erstens wollen wir durch dieses Förderprogramm die Leistungen der Lehrer anerkennen und zweitens beeinflusst es die Qualität unseres Unterrichts positiv.

☞ Herausforderungen

Leider hatten wir im Laufe der Jahre etliche Todesfälle unter den Komiteemitgliedern und Lehrkräften, sowie auch unter den Kindern zu beklagen. Ein großer Rückschlag war außerdem Ende 2007 der plötzliche Ausfall von Spendengeldern einer weltweit tätigen Organisation, durch die wir bisher fast allen 4.000 Kindern ein Mittagessen ermöglichen konnten. Das Speisungsprogramm mussten wir nun auf die

Klassen 1-4 sowie alle Vollwaisen zurückfahren. Wir hoffen, dass sich diese Tür wieder öffnet. Das Speisungsprogramm ist für uns nicht lediglich nur ein Programm, sondern ein wichtiges Werkzeug, um Hunger und Unterernährung bei heranwachsenden Kindern vorzubeugen.

In der letzten Sitzung des Schulkomitees wurde der 1. Vorsitz an unseren Sohn Martin Hartmann übergeben, weil mein Mann und ich kurze Zeit nach dem zehnjährigen Jubiläum nach Deutschland zurück gekehrt sind.

☞ Dankbarkeit

Die gesamte positive Entwicklung von BOCCS wäre unmöglich gewesen, gäbe es nicht die Lehrkräfte, die ihre Arbeit hingebungsvoll tun. Die erste Supervisorin, Frau M. G. Mku-yamba, versah ihren Dienst neuneinhalb Jahre, bevor sie in den Ruhestand ging. Ihr folgte im Januar dieses Jahres Herr F. Kahang'u. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank. Außerdem danken wir den Köchinnen, die aufgrund ihrer Tätigkeit Schüler und Lehrkräfte glücklich machen.

Hinzu kommt, dass Studenten von sambischen Kollegs und der Universität ihr Praktikum bei BOCCS leisten.

Fortsetzung auf Seite 8





Fortsetzung von Seite 7

Und ständig kommen junge Leute aus Deutschland, um im Rahmen eines Kurzzeiteinsatzes einige Zeit im Projekt mitzuarbeiten. Sie sind eine große

Hilfe in der ständig wachsenden Arbeit und gehen mit einem erweiterten Horizont nach Hause zurück.

Man könnte noch viel mehr über die Geschichte von BOCCS sagen, würde es der Platz erlauben. Ich möchte jedoch abschließend zum Ausdruck bringen, dass wir der sambischen Regierung sehr dankbar für den Frieden sind, den wir in diesem Land genießen dürfen, sowie ihre wohlwollende Einstellung gegenüber Projekten wie unserem. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsministerium, den örtlichen Behörden, und

anderen Institutionen, die uns moralischen und finanziellen Beistand geben. So konnten wir z.B. durch Spenden der deutschen, dänischen und japanischen Botschaft Bauarbeiten an vorhandenen Gebäuden durchführen oder auch neue Schulgebäude erstellen. So wurden z.B. drei leerstehende Bierhallen in Schulen umfunktioniert, notwendige Lehrbücher angeschafft, der Speisesaal mit Tischen und Stühlen eingerichtet etc. Die deutsche Partnerkirche, Privatspender und andere, die nicht alle erwähnt

BOCCS besser kennen lernen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, BOCCS besser kennen zu lernen und mehr Infos zu erhalten. An erster Stelle nennen wir hier die BOCCS-Homepage, die Anfang 2008 komplett neu gestaltet, inhaltlich überarbeitet und aktualisiert wurde. Bitte nehmen Sie die folgenden Möglichkeiten wahr:

NEU: BOCCS-Homepage

Unter www.boccs.de finden sich alle relevanten Informationen über BOCCS, von den Zielen, über das Schulkonzept bis hin zu den Mitarbeitern und einzelnen Schulen. In den „Aktuellen News“ sind die neusten Entwicklungen zu lesen. Außerdem enthält der Internetauftritt Erläuterungen zu HIV/AIDS und zu Land und Leuten. Darüber hinaus stehen verschiedene Dokumente zum Download zur Verfügung. Ab 2009 wird Kurzzeitmission in Sambia bei BOCCS über das „Freiwillige Soziale Jahr“ (FSJ) angeboten. In den nächsten Monaten wird das Angebot für Kurzzeitmissionare auf der Homepage entsprechend überarbeitet und dann alle notwendigen Angaben erhalten.



BOCCS-Infohefte



In der MV-Geschäftsstelle (E-Mail: MV-Bremen@t-online.de) sind aktuelle BOCCS-Infohefte in Deutsch und in Englisch kostenlos bestellbar. Diese Hefte geben jeweils einen kurzen und informativen Überblick über das AIDS-Waisen- und Schulprojekt in Kabwe, Sambia. Insbesondere das Patenschaftskonzept wird darin erklärt. Die kleinen Hefte sind optimal geeignet, um diese Interessenten an der Arbeit von BOCCS weiter zu geben. Sie können aber auch in größerer Anzahl für kleine Gruppen, Feiern, Gemeinden oder besondere Aktionen bestellt werden.

BOCCS-Infos in Sambia aktuell



In Abständen erscheint ein Info- und Gebetsrundbrief, der an alle Pateneltern und Interessenten verschickt wird. Dieser Infobrief kann problemlos über www.boccs.de bestellt werden. Oder eine E-Mail senden an infoboccs@coccs.de

werden können, haben uns auf dem Weg begleitet und geholfen. Möge Gott sie alle segnen. Möge er weiterhin den BOCCS-Schulen Erfolg verleihen und den auftretenden Nöten begegnen. Ihm allein gebührt alle Ehre.

◆ *Kristina Hartmann*



Autorin:

Kristina Hartmann, verheiratet mit Traugott, war viele Jahre in Sambia als MV-Missionarin tätig, Gründerin und erste Leiterin der BOCCS-Schulen.



BOCCS-Artikel in Gemeinde KONKRET.

In der Zeitschrift des Mülheimer Verbandes „Gemeinde KONKRET.“ erscheinen regelmäßig gute Artikel über Sambia und BOCCS. Diese Zeitschrift kann bei der MV-Geschäftsstelle abonniert werden (MV-Bremen@t-online.de).



BOCCS-Reisen

In den vergangenen Jahren sind verschiedene Gruppenreisen nach Sambia durchgeführt worden. Möglicherweise werden in der nahen Zukunft speziell auf BOCCS ausgerichtete Gruppenreisen angeboten. Sicher ist das noch nicht und die Planungen sind noch nicht abgeschlossen. Interessenten können trotzdem eine Anfrage an die MV-Geschäftsstelle richten (MV-Bremen@t-online.de).



AIDS-Waisen in Sambia

So übernehmen Sie eine Patenschaft für AIDS-Waisen

Füllen Sie bitte nachstehendes Formular aus und senden Sie es per Luftpost an BOCCS Patenschaften.

Ihre monatliche Spende (für eine volle Patenschaft EUR 30,- oder für eine Teilpatenschaft einen darunterliegenden Betrag) überweisen Sie auf das angegebene Konto des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden (MV) mit dem Vermerk im Verwendungszweck:

Für Sambia-Waisenpatenschaft

Sie erhalten aus Sambia den Namen und ein Foto Ihres Patenkindes. Einmal im Jahr bekommen Sie einen Bericht über den Fortschritt des Kindes. Vielen Dank für Ihre Liebe zu den Waisenkindern in Sambia.

Spenden für »Sambia-Waisenpatenschaft«

Bitte mit Angabe dieses Verwendungszweckes auf das Konto des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden:
Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel,
Kto-Nr. 3670, BLZ 520 604 10



Einsenden an:
BOCCS Patenschaften
P.O.Box 80949 Kabwe,
Zambia, Africa
Internet: www.boccs.de
Email: infoboccs@boccs.de

Patenschaft für Waisenkinder

Ja, ich/wir möchte/n eine Patenschaft für ein Waisenkind

in Sambia/Afrika mit mtl. EUR übernehmen.

Die Patenschaft beginnt ab und kann voraussichtlich (unverbindliche Angabe) Jahre fortgeführt werden.

Die Überweisung auf das Konto des MV erfolgt:

monatlich vierteljährlich jährlich

Mein Name, Adresse und Emailadresse:

Datum:

Unterschrift:

Formular bitte abtrennen und einsenden an BOCCS Patenschaften

10 Jahre BOCCS

FESTANSPRACHE DER FIRST LADY SAMBIAS

☉ Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der BOCCS-Schulen schrieb die First Lady Sambias, Frau Maureen Mwanawasa, als Ehrengast eine Rede. Am 19. August, nur wenige Tage danach, starb ihr Mann, Präsident Mwanawasa, im Alter von 59 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls. Er hatte sieben Jahre lang das Land regiert und galt als engagiert im Kampf gegen Armut und HIV. Die First Lady konnte deshalb nicht persönlich zur Jubiläumsfeier erscheinen und wurde durch Frau Kakusa vertreten. Diese verlas im Auftrag der First Lady ein Grußwort: ☉



Es ist für mich ein großes Vorrecht, als Ehrengast zu dieser Feier eingeladen worden zu sein. Ich danke Ihnen für die Möglichkeit, Sie als Gleichgesinnte in unserer gemeinsamen Aufgabe, die Mitbürger zu mobilisieren, begrüßen dürfen. Mit Freuden stelle ich fest, dass viele Besucher – teilweise aus großer Entfernung, ja sogar aus anderen Ländern – zu dieser Feier gekommen sind.

Als ich eingeladen wurde, heute als Ehrengast zu fungieren, habe ich dies mit Freuden akzeptiert. Wie wir alle wissen, schlägt die HIV/AIDS-Seuche tiefe Wunden quer durch unsere Gesellschaft. Die davon am meisten Betroffenen sind zweifelsohne alte Menschen und Kinder. So begann auch die Arbeit der Buyantanshi Open Christian Community Schools, um den Witwen zu helfen, besonders den verwitweten Großmüttern in ihrer Not.

Es wurde jedoch schon bald sehr klar, dass die Zukunft unserer Nation, die Kinder, besonders betroffen waren, weil so viele nicht in der Lage waren, zur Schule zu gehen, um eine Ausbildung zu erhalten. Das hatte mehrere Gründe: Einige mussten zu Hause mithelfen, um entweder für die älteren oder kranken Verwandten zu sorgen, andere arbeiteten außer Haus wegen des tragischen Verlustes des Haupt-Brotverdieners, und wieder

andere waren nicht in der Lage, die damals festgelegten Schulkosten zu bezahlen.

Dies war der Hintergrund, der die Witwen zusammen mit der Bevölkerung dazu veranlasste, nach einer Lösung zu suchen, um die Bürde der Kinder zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit den Bewohnern aus dem Stadtteil Buyantanshi entstand die erste BOCCS-Schule, woher sich der Name „Buyantanshi Open Christian Community Schools“ ableitet. Da dies „community schools“ sind, ist es sehr wichtig, dass die Bürger mit involviert werden, auf welche Weise auch immer. Auf dem Gelände einiger Schulen wurden gemeinschaftlich neue Gebäude gebaut, bei anderen Schulen arbeiteten die Bürger auf andere Weise mit, z.B. bei der Sauberhaltung des Schulgeländes. Solchen Bürger-Initiativen stimmen wir voll zu, denn wir können nur zusammen Fortschritte machen, um den Lebens- und Ausbildungsstandard in unseren Kommunen zu verbessern.

Wir alle wissen, dass Kabwe einst eine blühende Wirtschaft hatte. Das Hauptquartier der sambischen Eisenbahn befand sich hier. Dieses schaffte zusammen mit dem Bergwerkssektor, die meisten Arbeitsplätze. Doch beide Sektoren wurden stark abgebaut und viele viele Menschen wurden ar-

beitslos. Dazu kam die AIDS-Seuche und die Situation für die Kinder und älteren Menschen wurde immer schwieriger.

Jedoch gab es Menschen mit einer Vision. Menschen, die es ablehnten, aufzugeben und sich diesen entmutigenden Umständen zu beugen. Eine Vision beginnt oft sehr klein. Wir können noch nichts sehen. Aber die Vision hält uns in Bewegung und hilft uns, Schwierigkeiten zu überwinden. Sie hilft uns das fortzuführen, was wir begonnen haben und nicht aufzugeben. Solche Menschen kamen vor 10 Jahren, getragen von dieser Vision, zusammen und riefen die Buyantanshi Open Christian Community Schools ins Leben. Alle diese Menschen arbeiteten als Freiwillige. Einige waren pensionierte Lehrer/-innen, andere waren Arbeiter, wieder andere Köchinnen. Jeder wollte involviert sein. In diesem Geist wurde BOCCS begonnen.

Wir können heute die Frucht der Arbeit und der Bemühungen sehen, die diese Freiwilligen investiert haben. Bei den Prüfungen für den Abschluss der 9. Klasse (Mittelschule) im letzten Jahr erzielten BOCCS-Schüler das zweithöchste Ergebnis im Distrikt. Vor zwei Jahren schafften mehr als 95% der Mädchen ihre Prüfungen

der 7. Klasse (Grundschulabschluss). In diesem Jahr hat das Sport-Team von BOCCS den Gesamtpokal der Schulzone gewonnen, die Jungs im Fußball und die Mädchen im Netzbball. Einige der Schüler sind in eine Provinzauswahl berufen worden. Gerade heute vertreten vier der Schüler die Zentralprovinz auf einem Provinz-Turnier in Mongu. Gratulation an die Lehrkräfte für ihre gute Arbeit!

Es ist nur dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter zu verdanken, dass solche außerordentlichen Ergebnisse möglich sind.

Wir feiern heute das Jubiläum im „Kabwe Main Learning Centre“ (BOCCS-Zentralschule in Kabwe) . Lassen Sie uns jedoch nicht vergessen, dass es sieben weitere Schulen in der BOCCS-Familie gibt. Diese liegen in Kamakuti, Kaputula, Katondo, Kawama, Makululu, Nakoli und Waya. Meine Damen und Herren, ich möchte die Angestellten der Schulen für ihre gute Arbeit loben. Wo keine anderen Schulen existierten, fingen sie damit an. Sie haben vielen Kindern geholfen, Vertrauen zu sich selbst zu bekommen. Sie haben vielen Kindern geholfen, eine Ausbildung zu bekommen und in ihren Kommunen ein Zeichen zu setzen. Auf so manche Weise haben sie den Weg bereitet, so dass auch andere Organisationen begannen, sich in diesen Stadtteilen Kabwes zu engagieren.

Ich möchte betonen, dass ohne die Unterstützung und Initiative der Bevölkerung nichts von dem zustande gekommen wäre, was wir heute sehen. Wir sind sehr erfreut, dass die Vorsitzenden der PCSC (Elternbeirat) hier sind. Sie sind es, die die Bevölkerung dazu bewegen, sich einzubringen und nicht darüber hinweg zu se-

hen. Sie sind es, die die Interessen der Schulen in der Bevölkerung vertreten. Die Rolle der „community schools“ für die Ausbildung unserer Kinder gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sambia war immer auf den engen Zusammenhalt der Familien und der Bevölkerung gegründet. Wo Freude ist, teilen wir sie. Wo Schwierigkeiten sind, meistern wir sie zusammen. Wenn unsere Kinder nicht in der Lage sind, eine Schule zu besuchen, muss die Bevölkerung zusammen kommen und sicher stellen, dass sie eine Schule besuchen können. Diese Einstellung ist es, welche die Bevölkerung zum Rückgrat unserer Gesellschaft macht: Sie kümmert sich um die Benachteiligten der Gesellschaft, hilft ihnen und unterstützt sie. Ein Dank geht an den Elternbeirat für seine unaufhörliche Mobilisierung der Bevölkerung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch der Christian Community Church (CCC) meinen aufrichtigen Dank für die fortgesetzte Unterstützung der Schulen aussprechen. Sowohl der stellvertretende Koordinator als auch der Supervisor, und mehr als 10% der Angestellten, kommen aus dieser Kirche. Gleichzeitig möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um der Partnerkirche in Deutschland für ihre fortgesetzte und beständige Un-



terstützung der Arbeit in Sambia zu danken. Wenn sie auch räumlich weit entfernt sind, so sind wir einander nahe im Geiste.

An dieser Stelle möchte ich fernerhin darauf hinweisen, dass BOCCS sich bemüht, den Bildungsstand der Lehrkräfte zu verbessern. Obwohl diese gut unterrichten, sind Anstrengungen im Gange, um den ungelerten Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, Fortbildung zu erhalten und sich weiterhin zu qualifizieren. Daran sehen wir, dass BOCCS für alle da ist:

1. Die Kinder – sie haben das Vorrecht, in den Schulen eine Ausbildung zu erhalten.
2. Die Lehrkräfte – sie bekommen die Möglichkeit, eine anerkannte Lehrerausbildung zu erwerben.
3. Die Gesellschaft – der Gewinn kommt der gesamten Bevölkerung zugute, die in ihrem Umfeld Fortschritte verzeichnen kann.

Beim frohen Anlass des zehnjährigen Jubiläums möchten wir den Angestellten und Freiwilligen dazu gratulieren, dass sie diesen hervorragenden Meilenstein erreicht haben. Lassen Sie uns weiterhin zusammen für eine bessere Zukunft für unsere Kinder, die Bevölkerung, die Städte und unsere Nation arbeiten. Danke für Ihre Aufmerksamkeit, und möge Gott uns alle segnen.“

◆ Maureen Mwanawasa

Autorin:

Maureen Mwanawasa war bis vor Kurzem die First Lady Sambias. Am 19. August dieses Jahres starb ihr Mann, der damalige Präsident des Landes, an den Folgen eines Schlaganfalls.

10 Jahre BOCCS

FÜNF BROTE UND ZWEI FISCHE

EKKEHART VETTER ÜBER „10 JAHRE BOCCS“



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, zusammen mit meiner Frau anlässlich des zehnjährigen Bestehens der BOCCS-Schulen bei Ihnen sein zu können. Ich bringe Ihnen herzliche Grüße aus Deutschland.

Ich bin im Laufe der Jahre mehrfach in Ihrem schönen Land gewesen. Ein Anlass war vor zehn Jahren die Gründung der BOCCS-Schulen. Wir versammelten uns damals im Kirchengebäude der Christian Community Church (CCC) im Stadtteil Buyantanshi. Viele Gäste waren gekommen. Einer von ihnen war Godfrey Miyanda, der frühere Vizepräsident und Erziehungsminister Sambias.

Die Arbeit von BOCCS hat damals in vergleichsweise kleinen Anfängen begonnen. Dahinter stand aber eine große Vision. Nämlich die, vielen Waisenkindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Ich sage bewusst „Vision“, weil ich glaube, dass die Gründung von BOCCS mehr als nur eine menschliche Idee war. Eine Vision entsteht nicht lediglich in unserem Kopf, in unserem eigenen Denken, sondern kommt aus dem Herzen. In der Praxis ist am Anfang oft noch sehr wenig zu sehen, aber dann legt Gott einzelnen Menschen eine Vision aufs Herz. Diese Vision ist die Triebkraft

zum Beten und Handeln, zum Überwinden von Schwierigkeiten. Sie hilft, den Kurs zu halten und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Ein Anfang kann noch so klein sein, wenn die Kraft Gottes darin ist, passiert Wachstum. Der Herr Jesus Christus benutzt ein ganz ähnliches Beispiel in der Bibel. Es wird im Matthäusevangelium, Kapitel 13 beschrieben. Jesus will seinen Jüngern einige Grundsätze des Reiches Gottes erklären und vergleicht das Reich Gottes mit einem kleinen Senfkorn. Dies ist zunächst so klein, dass man es kaum sieht, aber in ihm liegt bereits eine ungeheure Wachstumskraft. Aus diesem winzigen Samenkorn wächst ein großer Baum, in dem die Vögel des Himmels eines Tages ihre Nester bauen werden.

BOCCS begann ebenfalls ganz klein. Zunächst sah man gar nichts. Aber zu Beginn der neunziger Jahre legte Gott Menschen die Not von Waisenkindern aufs Herz. Und eine Vision begann zu wachsen: Wie wäre es, vielen Waisenkindern die Möglichkeit zu geben, zur Schule zu gehen und einen guten Schulabschluss zu machen? Diese Vision führte zu vielen Gesprächen hier in Sambia und auch in Deutschland. Die Frage war, was geschehen müsse, so dass aus der anfänglichen Vision Realität werden würde. Viele Menschen

beteiligten sich an der Umsetzung. Im Laufe von zehn Jahren ist aus diesem kleinen Senfkorn ein inzwischen recht großer Baum geworden. Die eigentliche Kraft hinter dieser Entwicklung ist jedoch nicht der Ideenreichtum und das Organisationstalent von Menschen, sondern es ist Gott selbst, der die Vision gab und sie im Herzen von Menschen am Leben erhielt. Seine Kraft ist es, die aus kleinen Anfängen Großes erwachsen lässt. Seine Inspiration steht hinter diesem groß gewordenen Projekt.

Wenn ich bei diesem Vergleich bleiben darf, möchte ich sagen, dass jedes Kind, das hier bei BOCCS einen Schulabschluss bekommt, solch ein Samenkorn in den Augen Gottes ist. Alles, was Kinder hier lernen, insbesondere aber auch die christlichen Werte, die ihnen vermittelt werden, sind ein riesiges Potenzial, aus dem viel Gutes und Segen erwachsen kann. Wir wollen Gott darum bitten, dass genau dies geschieht.

Neben allem berechtigten Dank, den wir an diesem Tag Menschen geben, ist es darum der lebendige Gott, dem unser erster Dank gebührt. Danken möchte ich aber auch allen, die mitgewirkt haben und bis heute mitwirken, damit so viele Kinder in den BOCCS-Schulen unterrichtet werden können. Sie alle können hier unmög-

lich sein. Sie alle können hier unmög-

lich sein. Sie alle können hier unmög-

lich sein. Sie alle können hier unmög-

lich beim Namen genannt werden. Dennoch möchte ich zwei Namen ausdrücklich erwähnen. Nämlich die von Kristina und Traugott Hartmann. Sie leben schon fast 40 Jahre hier im Land. Sie haben vieles miterlebt und ihnen ist die Not so vieler Kinder, die unter den Folgen von HIV leiden, ans Herz gewachsen. Gott konnte sie in besonderer Weise als Träger der Vision benutzen. Ich bzw. wir alle möchten den beiden stellvertretend für ganz viele andere sehr herzlich für den großen Einsatz über mehr als zehn Jahre für BOCCS danken. Danke für eure Treue und Hingabe im Dienst für Gott und im Dienst für Menschen.

Die Arbeit von BOCCS geht weiter. Ich hoffe sehr, dass auch in Zukunft viele Kinder hier eine gute Ausbildung erhalten, die ihnen hilft, ihr Leben zu gestalten und später für sich und ihre Familien sorgen zu können. Ich glaube, dass es weiterhin von großer Bedeutung ist, dass Kinder von den zentralen Werten hören, die unser Schöpfer für seine Geschöpfe bestimmt hat. Wir wollen dafür beten und arbeiten, dass

Übergabe von „fünf Broten und zwei Fischen“



Kindern hier eine Zukunft eröffnet wird und sie gleichzeitig verstehen, dass es um die Ewigkeit geht.

Damit dies alles geschehen kann, braucht BOCCS weiterhin finanzielle Unterstützung. Die deutsche Partnerkirche hat mich deshalb beauftragt, Ihnen anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Schulen hier und heute einen Betrag zu überreichen, der Ihnen helfen soll, diesen wichtigen Dienst an den Söhnen und Töchtern Ihres Landes zu tun.

Als Zeichen dafür, dass wir für die Zukunft von BOCCS unser ganzes Vertrauen auf Gott setzen wollen, möchte ich Ihnen darüber hinaus symbolisch eine biblische Gabe überreichen. 5.000 Männer plus Frauen und Kinder hatten nichts zu essen. Es war Abend geworden nach Jesu Predigt in der ansonsten menschenleeren Gegend am Ostufer des See Genezareth. Nur ein kleiner Junge hatte Lebensmittel dabei: fünf Brote und zwei Fische. Diese stellte er Jesus zur Verfügung und es geschah



Lehrerin einer der BOCCS-Schulen

das Wunder der Vermehrung. Alle wurden satt, weil Jesus das Wenige so vermehrte, dass genug für alle da war. Ich überreiche Ihnen nun fünf Brote und zwei Fische im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung von BOCCS. Sie gelten als Ausdruck dafür, dass Jesus handeln und Wunder wirken kann, wenn wir ihm das, was wir haben, zur Verfügung stellen.

Ihnen allen, die in irgendeinem Dienst für BOCCS tätig sind, wünsche ich den Segen und die Kraft Gottes. Ich wünsche Ihnen, dass Sie zusammen mit den Kindern Erfolge feiern können. Des Weiteren wünsche ich Ihnen, dass Sie sich von Schwierigkeiten, die es immer wieder geben wird, nicht entmutigen lassen. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie die Vision immer wieder vor Augen haben, durch Ihre Arbeit hier Gott und den Menschen zu dienen.

◆ Ekkehart Vetter

Autor:

Ekkehart Vetter, verheiratet, sechs Kinder, Pastor der CG Mülheim und Präses des Mülheimer Verbandes.